



W

DER TEUFEL SINGT TANGO

3. Chorkonzert

SINFONIEORCHESTER
WUPPERTAL

DER TEUFEL SINGT TANGO

3. Chorkonzert

So. 24. April 2022, 18 Uhr

Historische Stadthalle Wuppertal, Großer Saal

Iva Bittová, Kontraalt
David Hansen, Countertenor
Norbert Ernst, Tenor
Kurt Rydl, Bass
Opernchor der Wuppertaler Bühnen
Kammerchor amici del canto
Studierende der Hochschule für Musik und Tanz Köln
Sinfonieorchester Wuppertal
Patrick Hahn, Dirigent

ALEXANDER WASSILJEWITSCH MOSSOLOW (1900 – 1973)
›Die Eisengießerei‹ op. 19

ALFRED SCHNITTKE (1934 – 1998)
Faust-Kantate »Seid nüchtern und wachet«

1. Prolog
2. »Die 24 Jahre des Doktor Fausti waren vergangen...«
3. Das Morgenmahl in Rimmlich
4. Oratio Fausti ad Studiosos
5. »Ach, mein Herr Fauste...«
6. Falscher Trost
7. Nachtszene
8. Nach Fausti Tod
9. »Also endet sich die ganze wahrhaftige Historia und Zauberei Doktor Fausti...«
10. »Seid nüchtern und wachet..«

PAUSE

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH (1906 – 1975)
Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

1. Moderato
2. Allegretto
3. Largo
4. Allegro non troppo

Dauer: etwa 2 Stunden, eine Pause

KOMPONISTEN IN DER SOWJETUNION

Drei wirklich »unerhörte« Werke dieser Komponisten machen das heutige Konzert zu einem Ereignis sondergleichen! Alfred Schnittke lebte vierzig Jahre in der Sowjetunion, bis er 1990 nach Deutschland übersiedelte. Alexander Mossolow und Dmitri Schostakowitsch verbrachten ihr gesamtes Leben dort. Beide gehörten in den 30er Jahren zu den prominentesten Opfern der sowjetischen Kulturpolitik. In den 1920er Jahren waren sie die führenden Vertreter der vom kommunistischen System hofierten Avantgarde, die in keiner Weise den zeitgenössischen Komponisten im Westen an Modernität nachstand. Sie galten als Beispiele der »neuen« Gesellschaft, die nach der Oktoberrevolution von 1917 entstehen sollte. Mit der Durchsetzung des »sozialistischen Realismus« ab 1930 änderte sich das grundlegend. Schostakowitsch musste zeitweilig um Leib und Leben fürchten, Mossolow wurde zu achtjähriger harter Zwangsarbeit verurteilt, die später in eine »nur« fünfjährige Verbannung umgewandelt wurde. Beide reagierten darauf mit einer Veränderung ihres Kompositionsstils: Mossolow verschrieb sich der Sammlung und musikalischen Verarbeitung kirgisischer und usbekischer Folklore, Schostakowitsch »rehabilitierte« sich mit seiner 5. Sinfonie. In der nach-stalinistischen Zeit kam es zu einer Lockerung dieses ästhetischen Dogmas. So wurde Schnittke nicht mehr persönlich attackiert oder gar bestraft, sondern »lediglich« behindert, wenn es um die Aufführung seiner Werke ging.

ALEXANDER WASSILJEWITSCH MOSSOLOW

›Die Eisengießerei‹ op. 19

Uraufgeführt am
4. Dezember 1927
in Sankt Petersburg
(damals: Leningrad)

Dauer
etwa 3 Minuten

Besetzung
Piccoloflöte, 2 Flöten,
2 Oboen, Englischhorn,
2 Klarinetten, Bass-
klarinetten, 2 Fagotten,
Kontrafagott, 4 Hörner,
3 Trompeten, 3 Posaunen,
Tuba, Pauke, Schlagzeug,
Streicher

Das Orchesterwerk ›Die Eisengießerei‹ entstand für ein geplantes Ballett mit dem Titel ›Stahl‹. Stilistisch steht es dem sogenannten »Futurismus« nahe. Diese Richtung beeinflusste nach 1900 vor allem die Malerei, strahlte aber auch auf die Musik aus. Ihr Ideal war eine antiromantische, grelle und plakative Kunst, die sich auch nicht vor – in der Musik – brüitistischen Elementen scheute. Der Futurismus passte hervorragend in die Zeit einer forcierten Wandlung von einer agrarischen zu einer industriellen Gesellschaft in der Sowjetunion. Nun ging es nicht mehr um den Bauern auf dem Feld, sondern den Arbeiter in der Fabrik. Der Titel ›Eisengießerei‹ ist konkret und plakativ. Mit den Mitteln der Lautmalerei beschreibt Mossolow Geräusche und Dynamik in einer solchen Fabrik, die wir als eine Metapher

für die sich mit großer Energie wandelnde Gesellschaft sehen müssen. Das Stück beginnt mit einer sich allmählich aufbauenden Geräuschkulisse, auf die ein Thema der Hörner gesetzt wird. Im weiteren Verlauf hören wir immer wieder abgerissene Motive und Floskeln, später wieder das Thema der Hörner. Eine rhythmisch ostinate, mechanische Bewegung gründet das gesamte Stück, das unvermittelt abbricht und eigentlich nicht endet.

ALFRED SCHNITTKE

Faust-Kantate »Seid nüchtern und wachet«

Uraufgeführt am
19. Juni 1983
in Wien

Dauer
etwa 35 Minuten

Besetzung

Kontraalt solo, Counter-
tenor solo, Tenor solo,
Bass solo, Chor, 3 Flöten
(3. mit Piccoloflöte),
2 Oboen, Englischhorn,
3 Klarinetten (1. und 2.
mit Es-Klarinette, 3. mit
Bassklarinette), Alt-
saxophon, Bariton-
saxophon, 2 Fagotte,
Kontrafagott, 4 Hörner,
4 Trompeten, 4 Posaunen,
Tuba, Pauke, Schlagzeug,
E-Gitarre, E-Bass, Celesta,
Cembalo, Klavier, Orgel,
Streicher

Alfred Schnittkes ›Faust-Kantate‹ von 1983 ist der Gipfel-
punkt einer langen Beschäftigung mit der Faust-Thematik.
Schon als Jugendlicher hatte Schnittke mit Begeisterung
Thomas Manns ›Doktor Faustus‹ gelesen. Als Textgrund-
lage für seine Kantate wählte er nicht Goethes Version,
sondern die des mittelalterlichen Volksbuchs ›Historia von
D. Johann Fausten‹, denn Goethes Text erschien ihm zu
gelehrt und zu idealisierend. »In dem ursprünglichen Faust
jedoch kommt gerade diese Dualität des Menschlichen
und des Teuflischen zum Ausdruck, wobei das Teuflische
die Oberhand gewinnt« formulierte er selbst. Schnittke
selbst prägte für seinen musikalischen Stil den Begriff der
›Polystilistik«. Gemeint ist ein Stil, der die unterschied-
lichsten Elemente historischer und genretypischer Art
mischt, durchaus mit dem Ziel zu einer Einheit zu gelangen.
In der Kantate ist das sicher auffälligste Merkmal die Ver-
wendung einer ›Schlagerstilistik‹ für die Darstellung des
Bösen: »Schlager verkörpern heute auf direkteste Weise
das Böse in der Kunst und zwar das Böse im verallge-
meinerten Sinn. [...] Es ist ganz natürlich, dass das Böse
anziehend wirkt. [...] Daher ist der Schlager für mich das
einzige Mittel, in der Musik das Böse auszudrücken«.

Schnittke bezeichnete das Werk als eine »negative Pas-
sion, denn es behandelt den Leidensweg eines [...] bösen
Christen. [...] Daher die Anlehnung an die Passionsform mit
Erzähler (Tenor) – Faust (Bass) – Mephisto (doppelge-
sichtig beziehungsweise -stimmig: heuchlerisch ergebener
Contratenor und triumphierende tiefe weibliche Stimme)
und Chor.« Die zehn Abschnitte der Kantate gehen ohne
Pause ineinander über. Sie zeigen ein Kaleidoskop unter-
schiedlichster dramatischer und klanglicher Situationen,

die auch durch im Sinfonieorchester selten verwendete Instrumente wie Saxophone, E-Gitarren, Flexaton und Orgel charakterisiert werden.

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH

Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

Uraufgeführt am
21. November 1937
in Sankt Petersburg
(damals Leningrad)

Dauer
etwa 45 Minuten

Zuletzt auf dem
Programm des
Sinfonieorchester
Wuppertal am
3. Oktober 2011
unter Leitung von
Toshiyuki Kamioka

Besetzung
Piccoloflöte, 2 Flöten,
2 Oboen, 2 Klarinetten,
Es-Klarinette, 2 Fagotte,
Kontrafagott, 4 Hörner,
3 Trompeten, 3 Posaunen,
Tuba, Pauke, Schlagzeug,
2 Harfen, Celesta, Klavier,
Streicher

Nach der Uraufführung der Oper ›Lady Macbeth von Mzensk‹ 1934 geriet Schostakowitsch in heftige kulturpolitische Kritik. Ein Zeitungsartikel in der ›Prawda‹ mit dem Titel »Chaos statt Musik« (angeblich von Stalin selbst verfasst) markierte das Ende seiner bis dahin erfolgreichen Laufbahn. Schostakowitsch wurde darin heftigst angegriffen. Aus Angst vor den Konsequenzen zog er seine 4. Sinfonie vor der Uraufführung zurück. Zu Wort meldete er sich erst wieder 1937 mit seiner 5. Sinfonie, die vom Publikum und der Kritik begeistert aufgenommen wurde und mit der der Komponist als (vorläufig) rehabilitiert galt. Bis heute bleibt es ein Geheimnis, ob er sich mit seinem neuen Werk an die ästhetischen Forderungen anpasste oder ob er – versteckt – opponierte. Wesentlich für die Beantwortung dieser Frage ist tatsächlich der Schlussabschnitt des Werkes und zwar in Bezug auf das Tempo: In der ersten Ausgabe der Partitur von 1939 ist das Tempo fast doppelt (!) so schnell beschrieben wie in der zweiten von 1947. Der Effekt könnte unterschiedlicher nicht sein. Stürmt das Finale im ersten Fall in eine fulminante und triumphale (freilich musikalisch ausgesprochen »simple«) Apotheose, so wirkt der Prozess im zweiten geradezu quälend. Dazu sagte Schostakowitsch in seinen (bis heute in ihrer Authentizität umstrittenen) Memoiren: »Was in der Fünften vorgeht, sollte meiner Meinung nach jedem klar sein. Der Jubel ist unter Drohungen erzwungen. [...] Man muss schon ein kompletter Trottel sein, um das nicht zu hören.«

Tatsächlich lehnt sich die 5. Sinfonie in formaler Hinsicht an die romantische Tradition an und kam damit den Ansprüchen des »sozialistischen Realismus« entgegen. Sie beschreibt eine ungewöhnliche Bandbreite von Stimmungen: Depression und Trauer, geradezu überdrehten Humor, der in Ironie und Grotteske kippt, großes Pathos und feinste Lyrik, motorische Rhythmik. Ob es das war, was die Menschen faszinierte?

Lutz-Werner Hesse

FAUST-KANTATE SEID NÜCHTERN UND WACHET

1. PROLOG

Folget nun von Doctor Fausti greulichem und erschreckenden Ende, dafür sich jedes Christenmensch zu hüten hat, ab welchem sich jedes Christenmensch genugsam zu spiegeln und dafür zu hüten hat.

2. DIE 24 JAHRE DES DOKTOR FAUSTI WAREN VERGANGEN...

Die vierundzwanzig Jahre des Doctor Fausti waren vergangen und eben in solcher Woche erschien ihm der Geist, überantwortete ihm seinen Brief oder Verschreibung, zeigt ihm darneben an, dass der Teufel, auf die andre Nacht seinen Leib holen werde, dessen sollte er sich versehen.

Doctor Faustus, der nicht anders wusste, denn die Versprechung müsste er mit der Haut bezahlen, geht eben an diesem Tag, da ihm der Geist angesagt, dass der Teufel ihn holen werde, zu seinen vertrauten Gesellen, Magistris, Baccaureis und anderen Studenten mehr, die ihn zuvor oft besucht hatten.

Die bittet er, dass sie mit ihm in das Dorf Rimlich, eine halbe Meil Wegs von Wittenberg gelegen, spazieren und allda mit ihm eine Mahlzeit halten; die ihm solches zusagten.

3. DAS MORGENMAHL IN RIMMLICH

Gehen also miteinander dahin und essen ein Morgenmahl mit vielen köstlichen Gerichten an Speise und Wein. Doctor Faustus war mit ihnen fröhlich, doch nicht aus rechtem Herzen.

Bittet sie alle wiederum, sie wollten ihm soviel zu Gefallen sein und mit ihm zu Nacht essen, und diese Nacht vollens bei ihm bleiben, er müsste ihnen was wichtiges sagen.

Als nun der Schlaftrunk auch vollendet ward, bezahlte Doctor Faustus den Wirt und bat die Studenten, sie wollten mit ihm in eine andere Stuben gehen, er wollte ihnen etwas sagen. Das geschah, Doctor Faustus sagte zu ihnen also:

4. ORATIO FAUSTI AD STUDIOPOS

Meine liebe Vertraute und ganz günstige Herren! Warum ich euch berufen habe, ist dies, dass euch viele Jahre her an mir bewusst, was ich für ein Mann war. in vielen Künsten und Zauberei bericht, welche aber niemand anders denn vom Teufel Herkommen. zu welcher teuflischen Lust mich auch niemand gebracht als die böse Gesellschaft, so mit dergleichen Stücken umging.

Darnach mein nichtswertes Fleisch und Blut, mein halsstarriger und gottloser Wille und fliegende teuflische Gedanken, welche ihr mir fürgesetzt, daher ich mich dem Teufel versprechen müssen, nämlich in vierundzwanzig Jahren mein Leib und Seele.

Ach Faust! Ach Fauste, Fauste!

Nun sind solche Jahre bis auf diese Nacht zum Ende gelaufen, und steht mir das Stundenglas vor Augen, dass ich gewärtig sein muss, wann es ausläuft, und er mich diese Nacht holen wird, dieweil ich ihm

Leib und Seele zum zweiten Mal mit meinem eignen Blut verschrieben habe. Darum habe ich euch, freundliche, günstige, liebe Herren, vor meinem Ende zu mir berufen und mit euch einen Johannestrunk zum Abschied tun wollen und euch mein Hinscheiden nicht wollen verbergen.

Bitte euch hierauf günstige, liebe Brüder und Herren, ihr wollet alle die Meinen und die meiner im Guten gedenken, von meinewegen brüderlich und freundlich grüßen, darneben mir nichts für übel halten und wo ich euch jemals beleidigt, mir solches herzlich zu verzeihen.

5. ACH, MEIN HERR FAUSTE...

Ach mein Herr Fauste, was habt ihr euch geziehen, dass ihr so lange Stilleschweigen und solches nicht habt offenbart; wir wollen euch durch gelehrte Theologen aus dem Netz des Teufels errettet und gerissen haben.

Nun aber ist es zu spät und euerm Leib und Seel schädlich.

Doctor Faustus antwortete, er hätte es nicht tun dürfen, ob ers schon oft willens gehabt, sich zu gottseligen Leuten zu tun. Rat und Hülff zu suchen.

Wie mich auch mein Nachbar angesprochen. dass ich seiner Lehre folgen sollte, von der Zauberei abstehen und mich bekehren. Als ich dann dessen auch schon willens war. kam der Teufel und wollte mit mir fort, wie er diese Nacht tun

wird. und sagte, sobald ich die Bekehrung zu Gott annehmen würde, wolle er mir den Garaus machen.

Als sie solches von Doctor Fausto verstanden, sagten sie zu ihm: dieweil nun nichts anders zu gewarten sei. sollst du Gott anrufen. du sollst Jesus Christ anrufen.

Du sollst um Verzeihung bitten, ihn durch seines lieben Sohnes Jesu Christi willen um Verzeihung bitten.

Ach, Gott, sei mir armen Sünder gnädig und gehe nicht mit mir ins Gericht, denn ich vor dir nicht bestehen kann.

Wiewohl ich dem Teufel den Leib muss lassen, so wolltest doch die Seele erhalten.

Ob Gott etwas wirken wollte.

Das sagte er ihnen zu. er wolle beten, es wollte ihm aber nicht eingehen, wie dem Kain, der auch sagte, seine Sünden wären grösser, denn dass sie ihm möchten verziehen werden.

Also gedachte er auch immerdar, er hätte es mit seiner Verschreibung zu grob gemacht.

Diese Studenten und guten Herren, als sie Faustus gesegneten, weinten sie und umfingen einander.

6. FALSCHER TROST

Doctor Faustus klagte und weinte, also dass ihm der Geist wieder erschien, sprach zu ihm:

Mein Fauste, sei doch nicht so kleimütig! Ob du schon deinen Leib verlierest, ist doch noch lang dahin, bis dem Gericht wird.

Du musst doch zuletzt sterben, wenn du gleich viel hundert Jahr lebtest. Müssen doch die Türken, die Juden und andere unchristliche Kaiser auch sterben und in gleicher Verdammnis sein. Weisst du noch nicht, was dir aufgesetzt ist. Sei beherzt und verzage nicht so gar. Hat dir doch der Teufel verheissen, er wolle dir einen stählern Leib und Seele geben, und sollst nicht leiden wie andere Verdammte.

Solchen und noch mehr Trosts gab er ihm, doch falsch und der Heiligen Schrift zuwider.

7. NACHTSZENE

Es geschah aber zwischen zwölf und ein Uhr in dieser Nacht, dass gegen dem Haus her ein grosser ungestümer Wind ging, so das Haus an allen Orten umgab, als ob es alles zugrunde gehen und das Haus zu Boden reissen wollte.

Darob die Studenten vermeinten zu verzagen, sprangen aus dem Bett und hüben an einander zu trösten, wollten aus der Kammer nicht.

Sie hörten ein greuliches Pfeifen und Zischen, als ob das Haus voller Schlangen, Nattern und anderer schädlichen Würmer wäre.

Indem gehet Fausti Tür auf, der hub an zu schreien um Hülff und Mordio

aber kaum mit halber Stimme. Bald hernach hörte man ihn nicht mehr.

Als es Tag ward, sind die Studenten in die Stuben gegangen, sie sahen aber keinen Faustum, nichts, denn die Stuben voller Bluts gespritzt. Sein Him klebte an der Wand. weil ihn der Teufel von einer Wand zur anderen geschlagen.

Es lagen auch seine Augen und etliche Zähne allda ein greulich und erschrecklich Spectacel.

Letztlich aber funden sie seinen Leib heraußen bei dem Mist, welcher greulich anzusehen war. denn ihm der Kopf und alle Glieder schlotterten.

8. NACH FAUSTI TOD

Diese gemeldete Magistri und Studenten, so bei des Fausti Tod gewest, haben so viel erlangt, dass man ihn in diesem Dorf begraben hat.

Darnach sind sie wiederum hinein gen Wittenberg und in Doctor Fausti Behausung gegangen, all da sie seinen Famulus, den Wagner, gefunden, der sich seines Herrn halber übel gehabe.

Es ward auch forthin in seinem Haus so unheimlich, dass niemand darin wohnen konnte.

Doctor Faustus erschien auch seinem Famulo leibhaftig bei der Nacht und offenbarte ihm viel heimlicher Ding, So hat man ihm auch bei der Nacht zum Fenster

hinaus sehen gucken, wer vorüber gegangen ist.

9. ALSO ENDET SICH DIE GANZE WAHRHAFTIGE HISTORIA UND ZAUBEREI DOKTOR FAUSTI...

Also endet sich die ganze wahrhaftige Historia und Zauberei Doctor Fausti. daraus jeder Christ zu lernen, Gott zu fürchten. Zauberei. Beschwörung zu fliehen, und den Teufel nicht zu Gast zu laden, noch ihm Raum zu geben, wie Faustus getan hat.

Gott allein zu lieben von ganzem Herzen, allein anzubeten und dagegen dem Teufel abzusagen und mit Christo endlich ewig selig zu werden.

Amen, amen, das wünsche ich einem jeden vom Grunde meines Herzens. Amen. amen.

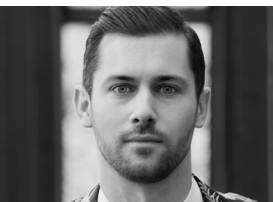
10. SEID NÜCHTERN UND WACHET...
Seid nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, welchen er verschlinge; dem widersteht fest im Glauben.

BIOGRAFIEN



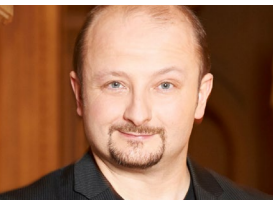
IVA BITTOVÁ, KONTRAALT

Iva Bittová wurde 1958 als Kind musikalischer Eltern in der damaligen Tschechoslowakei geboren. Sie besuchte zunächst eine Schauspielschule mit den Schwerpunkten Violine und Ballett, bevor sie am Brünner Konservatorium aufgenommen wurde. Noch während ihres Studiums nahm sie Engagements als Schauspielerin und Musikerin im Theater ›Divadlo Husa na provázku‹ in Brünn an. Später entdeckte Iva Bittová ihr Interesse am Geigenspiel wieder und trat als Instrumentalistin und Komponistin in die beruflichen Fußstapfen ihres Vaters.



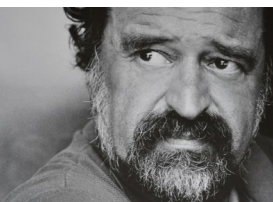
DAVID HANSEN, COUNTERTENOR

David Hansen wurde in Sydney geboren und studierte Gesang bei Andrew Dalton am Sydney Conservatorium of Music. Engagements führten ihn unter anderem an das Badische Staatstheater Karlsruhe, das Theater an der Wien, das Bolschoi-Theater sowie das Opernhaus Zürich. Sein Europadebüt gab David Hansen 2004 beim Festival d'Aix-en-Provence. Zu seinen Konzerthöhepunkten zählen Auftritte mit den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle, im Wiener Musikverein unter Nikolaus Harnoncourt oder mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment.



NORBERT ERNST, TENOR

Der weltweit gefragte Tenor Norbert Ernst war von 2010 bis 2017 Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper. Zu wichtigen Verpflichtungen zählen außerdem Engagements bei der Bayerischen Staatsoper, den Salzburger Festspielen sowie am Royal Opera House Covent Garden in London. 2014 feierte er sein zehnjähriges Jubiläum als Solist der Bayreuther Festspiele. Sein erstes Engagement führte ihn von 2002 bis 2005 an die Deutsche Oper am Rhein. Es folgten Gastspiele an großen europäischen Opernhäusern mit Dirigenten wie Franz Welser-Möst, Christian Thielemann und Kirill Petrenko. In dieser Spielzeit singt er die Titelpartie im ›Tannhäuser‹ an der Oper Wuppertal.



KURT RYDL, BASS

Der gebürtige Wiener Kurt Rydl zählt zu den bedeutendsten Bassisten unserer Zeit. Erste Engagements führten ihn nach Linz und Stuttgart; ab 1976 war er Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper, wo er 1986 zum Kammersänger und 1999 zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Allein dort sang er rund 1.150 Vorstellungen im gesamten Wagner-Bass-Repertoire und überwiegend in Verdi- und Strauss-Partien. Er ist langjähriges Ensemblemitglied bei den Salzburger Festspielen. Zahlreiche Opern- und Konzertgesamtaufnahmen entstanden unter Dirigenten wie Sergiu Celibidache, Christoph von Dohnanyi, Herbert von Karajan und Lorin Maazel.



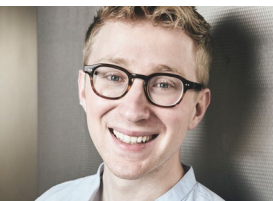
OPERNCHOR DER WUPPERTALER BÜHNEN

Der Opernchor der Wuppertaler Bühnen besteht aus 25 festengagierten Sänger_innen aus zehn verschiedenen Nationen. In den letzten Spielzeiten beeindruckte das Ensemble immer wieder durch seine hohe stimmliche und musikalische Qualität, aber auch durch die starke Bühnenpräsenz seiner Mitglieder. Immer wieder treten einzelne Sänger_innen auch solistisch hervor und werden regelmäßig zur Mitarbeit bei den Bayreuther Festspielen eingeladen. In den vergangenen Jahren ging der Chor auch mit dem Tanztheater Pina Bausch auf Tournee. Das Repertoire des Chores ist breit gefächert und reicht vom Frühbarock über eine szenische Version der ›Johannes-Passion‹ von Johann Sebastian Bach bis hin zu Uraufführungen. Seit der Spielzeit 2021/22 wird der Opernchor der Wuppertaler Bühnen von Ulrich Zippelius geleitet.



KAMMERCHOR AMICI DEL CANTO

Der Kammerchor amici del canto wurde Ende 2008 in Wuppertal unter der Leitung von Martin Lehmann gegründet. Im Februar 2012 übernahm Dennis Hansel die Chorleitung. Amici del canto widmet sich in erster Linie anspruchsvoller A-cappella-Literatur aller Epochen. Der Chor zählt etwa 30 ambitionierte Sänger_innen aus der Region des Bergischen Landes und vereinigt ausgebildete Schul- und Kirchenmusiker_innen mit versierten Laien. Bei Konzertreisen trat der Chor unter anderem im Straßburger Münster, in der Tempeliaukio-Kirche in Helsinki, im Regensburger Dom und in der St. Hedwigs-Kathedrale in Berlin auf. Zum Repertoire gehören beispielsweise die ›Messe für zwei Chöre‹ von Frank Martin, die ›Musikalischen Exequien‹ von Heinrich Schütz, die Motetten Johann Sebastian Bachs und die ihnen gegenübergestellten gleichnamigen Werke des zeitgenössischen schwedischen Komponisten Sven-David Sandström.



PATRICK HAHN, DIRIGENT

Der Dirigent, Komponist und Pianist Patrick Hahn wurde 1995 in Graz geboren und hat sich bereits als einer der vielseitigsten Künstler seiner Generation etabliert. Die internationale Presse feiert ihn als »den Shootingstar unter den Dirigenten«. Seit der Spielzeit 2021/22 ist er Generalmusikdirektor der Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH und damit jüngster GMD im deutschsprachigen Raum. Als Dirigent verbindet ihn die regelmäßige Zusammenarbeit mit Orchestern wie den Münchner Philharmonikern, den Klangkörpern des Bayerischen Rundfunks oder den Wiener Symphonikern sowie mit Festivals und Opernhäusern in ganz Europa und Asien. Darüber hinaus ist er 1. Gastdirigent des Münchner Rundfunkorchesters sowie Principal Guest Conductor und Artistic Advisor des Borusan Istanbul Philharmonic Orchestra. In der Oper Wuppertal ist Patrick Hahn in der Spielzeit 2021/22 mit Richard Wagners ›Tannhäuser‹ und dem Doppelabend ›Ariadne auf Naxos (Vorspiel) / Herzog Blaubarts Burg‹ von Richard Strauss / Béla Bartók zu erleben.

patrick-hahn.com



Echt Wuppertal.



treuewelt.sparkasse-wuppertal.de

In Wuppertal geht's bei Livemusik echt zur Sache.

Echte Fans buchen in der TreueWelt Tickets mit exklusiven Vergünstigungen für die wichtigsten Shows. Hier finden Sie auch weitere Veranstaltungen und viele Vorteile.

TreueWelt
der Sparkasse Wuppertal



Kultur
Karte

Ticket-Hotline: +49 202 563 7666
und alle bekannten KulturKarte-Vorverkaufsstellen
kulturkarte-wuppertal.de

Impressum

Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH, Spielzeit 2021/22
Kurt-Drees-Str. 4, 42283 Wuppertal, wuppertaler-buehnen.de

Opernintendant BERTHOLD SCHNEIDER. Schauspielintendant THOMAS BRAUS.
Generalmusikdirektor PATRICK HAHN. Geschäftsführer DR. DANIEL SIEKHAUS.
Aufsichtsratsvorsitzende KARIN VAN DER MOST

Orchesterdirektor RAIMUND KUNZE. Redaktion und Layout YANNICK DIETRICH.
Textbeitrag PROF. DR. LUTZ-WERNER HESSE. Schlussredaktion und Lektorat MARC VON RETH

Fotos: Illustration Titel © CREATIVUM | creativum.org. David Hansen © TONJE THILESEN. Norbert Ernst © MICHAEL PÖHN. Kurt Rydl © MATHIAS BOTHOR. Iva Bittová; Kammerchor amici del canto © PRIVAT.
Opernchor der Wuppertaler Bühnen © CLAUDIA SCHEER VAN ERP. Patrick Hahn © UWE SCHINKEL

Grafisches Konzept BOROS. Druck SCHMIDT, LEY + WIEGANDT GMBH + CO. KG
Redaktionsschluss: Mi. 13. April 2022



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kulturpartner
WDR 3